

Navigationssystem für Corporate Social Responsibility



Prof. Dr. Joachim Hasebrook,
Akademischer Direktor,
zeb.business school



Dr. Martin Wolfslast,
Research Consultant,
zeb



Prof. Dr. Michael Lister,
Direktor,
zeb.business school

Mit einer Förderung der Funk Stiftung entwickelt das Steinbeis-Institut zeb.business school an der Steinbeis Hochschule einen Radar, der Unternehmen hilft ihren gesellschaftlichen Beitrag besser zu steuern

Die steigenden Kosten für Energie und Folgen des Klimawandels, umfassendere Auflagen der Gesetzgeber und höhere Anforderungen von Kunden und Investoren machen klar: Nachhaltiges Handeln ist eines der zentralen Leitprinzipien unserer Zeit. Stakeholder stellen hohe Ansprüche an die Unternehmen, so dass diese Nachhaltigkeit als Erfolgskriterium in ihren Strategien verankern. Insbesondere kleine und mittelständische Unternehmen haben dabei oft Probleme: Wie soll gesellschaftliche Verantwortung in messbare, handlungsorientierte Ziele überführt werden? Mangelnde Nachhaltigkeit ist nicht nur ein Reputationsrisiko, sondern wird zunehmend zu einem durchgreifenden strategischen und operationellen Risiko.

Experten der Steinbeis-Hochschule haben gemeinsam mit Expertinnen und Experten der Funk Stiftung, der Funk Gruppe und der Unternehmensberatung zeb ein System entwickelt, das Unternehmen hilft systematisch Handlungsziele abzuleiten und für diese von Regulatoren, Investoren und Wirtschaftsprüfer akzeptierte und testierfähige Kennziffern festzulegen.

Gesetzlicher Rahmen

Die im Rahmen der europäischen Corporate Social Responsibility Reporting Directive (CSRD-E) wird die Erstellung eines Nachhaltigkeitsberichts nicht nur

für große Kapitalgesellschaften (§ 267 Abs. 3 HGB) verpflichtend, sondern auch alle Gesellschaften, die zwei von drei der folgenden Kriterien an zwei aufeinanderfolgenden Bilanzstichtagen erfüllen: 1. Bilanzsumme > 20 Mio. Euro, Jahresumsatz > 40 Mio. Euro und/oder > 250 Mitarbeitende. Davon sind nach Verbandsschätzungen ca. 18.000 Unternehmen in Deutschland direkt betroffen, indirekt betroffen sind z. B. Zulieferer, so dass sich insgesamt wohl bis zu 50.000 Unternehmen auf die Berichtspflichten vorbereiten müssen.

Hendrik F. Löffler, Vorstandsvorsitzender der Stiftung fasst die Situation so zusammen: „Nachhaltigkeit ist eine der größten Herausforderungen unserer Zeit. Es geht um die Zukunft unseres Planeten und damit um die Zukunft der Menschen. Das Thema geht uns alle an.

Finanzrisiken eines Unternehmens haben klassische Kennzahlen. Aber wie sieht es bei Nachhaltigkeitsrisiken aus?“



Hendrik Löffler,
Vorstandsvorsitzender,
Funk Stiftung und
Geschäftsführender Gesellschafter,
Funk Gruppe

Für Unternehmen resultieren hieraus einige Herausforderungen: Zum einen besteht nach wie vor eine Begriffsunklarheit. Wie grenzt sich Nachhaltigkeit beispielsweise von Corporate Social Responsibility (CSR) ab? Ist damit mehr gemeint als Umweltschutz und Emissionsreduktion? Unternehmen müssen sich in zahlreichen Richtlinien, Leitlinien, Kodizes, Policies sowie Siegel und Ratings zurechtfinden, um ihre Unternehmensverantwortung in mess- und steuerbare Ziele herunterzubrechen. Auf der einen Seite ist oft völlig unklar, welche Kennziffern verwendet werden können und dürfen. Auf der anderen Seite gibt es starr vorgegebene Kennziffernlisten, deren Inhalte weitgehend unverbunden nebeneinander stehen. Die Wechselwirkungen zwischen den verschiedenen Handlungsfeldern und Kennziffern ist meist völlig ungeklärt. Ein System zur Ableitung und Steuerung

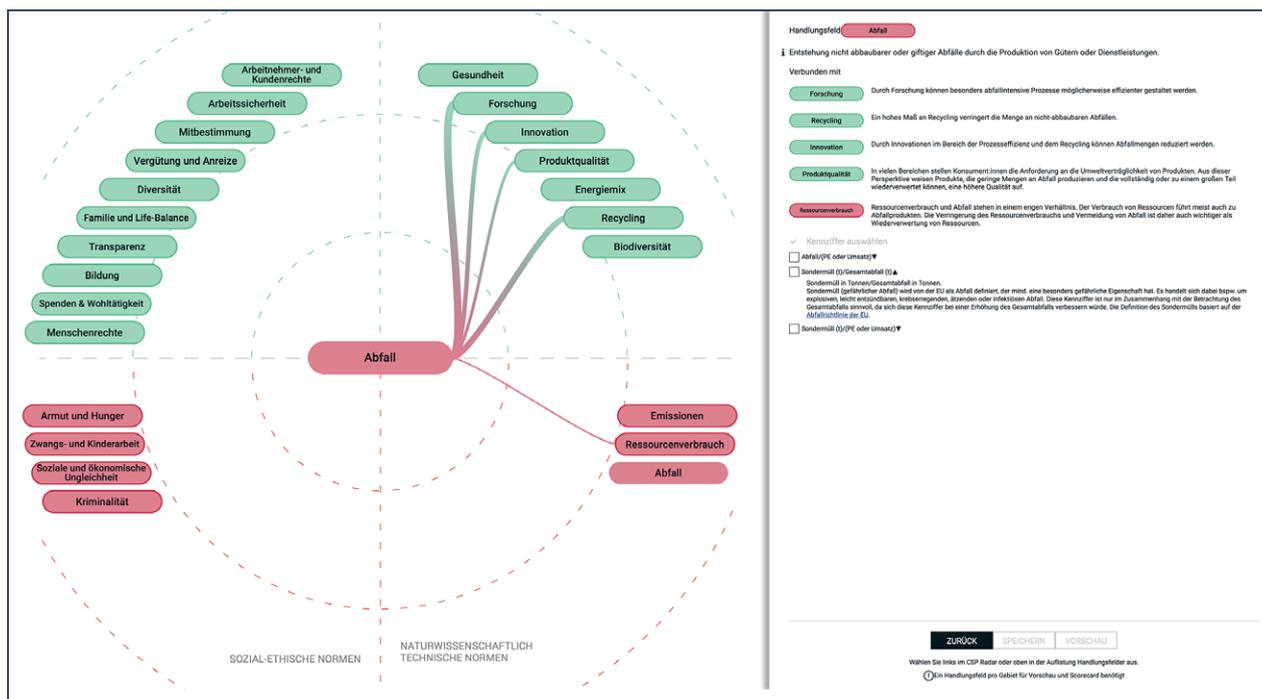


Abbildung 1: Schema des CSP-Radars

von Nachhaltigkeitszielen muss also die relevanten Handlungsfelder definieren, praxisrelevante Kennziffern anbieten und Verbindungen dazwischen aufzeigen, damit Unternehmen ihren eigenen Bedürfnissen und Möglichkeiten entsprechend Ziele festlegen und messen können.

CSP und Nachhaltigkeit

Nachhaltigkeit bezeichnet die Fähigkeit eines wirtschaftlichen oder ökologischen Systems, sich selbst zu regenerieren und sich somit dauerhaft selbst zu erhalten, ohne dass das System zusammenbricht. Die Sicherstellung der Nachhaltigkeit ist somit eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe, zu denen individuelle Unternehmen einen Beitrag leisten müssen. CSR bezeichnet das Ausmaß, in dem ein Unternehmen Verantwortung für die Auswirkungen seines Handelns auf die Gesellschaft übernimmt und gesellschaftliche Normen anerkennt. Verstößt ein Unternehmen gegen berechnete Ansprüche der Gesellschaft, wird dies als Corporate Social Irresponsibility (CRI) bezeichnet. Gefördert und in enger Zusammenarbeit mit der Funk Stiftung ist daher ein Radar für „Corporate Social Performance“ (CSP-Radar) entstanden, der die Differenz zwischen der Übernahme gesellschaftlicher Verantwortung (CSR) und verantwortungslosem

Unternehmensverhalten (CSI) messbar macht. Die im Radar aufgelisteten Faktoren stehen nicht einfach nebeneinander, sondern überschneiden und beeinflussen sich. Beispielsweise kann eine technologische Innovation mit einer gesteigerten Energieeffizienz und gleichzeitig mit gesenkten Emissionen und einem geringeren Ressourcenverbrauch einhergehen.

Entwicklung des CSP-Radar

Durch den Einsatz KI-basierter Textanalyse (sog. Topic Modeling) wurden insgesamt mehr als 4.000 Seiten relevanter Quellen zur Beschreibung von Nachhaltigkeit-Standards gesammelt und klassifiziert, darunter Dokumente zu Nachhaltigen Entwicklungszielen der Vereinten Nationen (Sustainable Development Goals, SDG), Empfehlungen des Deutschen Nachhaltigkeitskodex (DNK) und der Global Reporting Initiative (GRI). Auf Basis der Häufigkeit und Koinzidenz wurden zentrale Konzepte identifiziert. Danach wurden Konzepte statistisch herausgefiltert, die sich auf das konkrete Unternehmenshandeln beziehen. Durch Interviews mit Fachleuten der Funk Stiftung und der Steinbeis Hochschule wurden aus den über 260 Handlungskonzepten schließlich 24 zentrale, gut beschreibbare und messbare Handlungsfelder identifiziert. Diese

wurden in einem „Radar“ zusammengefasst, an dem sich das Unternehmenshandeln ausrichten lässt (Abb. 1 oben).

Ergänzend wurden bestehende Kennziffersysteme untersucht, z. B. die Ratings aller DAX30-Unternehmen und Vorgaben der European Banking Authority (EBA), und rund 700 Kennziffern erfasst. Wiederum durch Expertenauswahl mit Hilfe von Fachleuten der Funk-Stiftung, der Steinbeis-Hochschule und einer bundesweit tätigen Wirtschaftsprüfungsgesellschaft wurden 81 Kennziffern als „Key Performance Indicator“ (KPI) bestimmt und den Handlungsfeldern zugeordnet. Diese Kennziffern beschreiben nach übereinstimmender Expertenmeinung relevante Aspekte der Handlungsfelder, sind gut quantifizierbar und prüfbar und können vom Unternehmen positiv beeinflusst werden. Die Kennziffern werden passend zum ausgewählten Handlungsfeld angezeigt und sind mit Erläuterungen zur Messung und Nutzung sowie vielfach mit Links zu weiterführenden Quellen versehen (Abb. 1 oben).

Wenn ein Handlungsfeld mit den zugehörigen Kennziffern ausgewählt wird, werden wichtige Verbindungen dieses Handlungsfelds zu anderen angezeigt und erläutert (Abb. 1 oben). Dadurch

Stefanie Hillegaart, stellvertretende Vorstandsvorsitzende der Funk Stiftung sagt dazu: „Unternehmer sind selbst am besten in der Lage, die unterschiedlichen Einflüsse intern und extern zu erfassen. Wir sind stolz mit dem CSP-Radar ein praxisnahes, niedrighschwelliges und zugleich mehrwertstiftendes Tool geschaffen zu haben.“



Stefanie Hillegaart,
Stellvertretende Vorstandsvorsitzende,
Funk Stiftung

ist es möglich, Verbindungen zwischen Handlungsmöglichkeiten und Kennziffern direkt zu erkennen und in der eigenen

Nachhaltigkeitsstrategie zu berücksichtigen. Die Darstellung der Verbindung beruht aus der Analyse von rund 120 wissenschaftlichen Arbeiten, die Verbindungen zwischen Handlungsfeldern nachweisen. Alle diese Verknüpfungen wurden in einem KI-basierten Simulationsmodell bestehend aus den 24 Handlungsfeldern und mehr als 600 Verknüpfungen modelliert. Daraus werden die Wirkbeziehungen der Handlungsfelder untereinander bestimmt und im CSP-Radar angezeigt.

Ausblick und Systemnutzung

Der CSP-Radar hilft dabei, sich im Labyrinth der unterschiedlichen Fachbegriffe von Nachhaltigkeit besser zurechtzufinden und konkrete, handlungsorientierte Ziele für das Unternehmen zu bestimmen und durch KPI zu steuern. Der CSP-Radar steht als webbasiertes Tool kostenlos zur Verfügung und kann mit jedem Browser ohne vorherige Installation oder Registrierung genutzt werden. Der CSP-Radar erlaubt das Abspeichern der eigenen Eingaben, die Ausgabe des CSP-Radars als PDF und der ausgewählten Kennziffern in einer Excel-Datei, die als Grundlage für das

eigene Nachhaltigkeits-Reporting genutzt werden kann.

Auf der Basis dieser kostenlos verfügbaren Web-Applikation geht die gemeinsame Entwicklung durch die Steinbeis-Hochschule und der Funk Gruppe weiter. Entstanden ist bereits eine Version, die die Faktoren Umwelt (Environment), Soziales (Social) und gute Unternehmensführung (Governance) unterscheidet und in mehreren Sprachen genutzt werden kann (aktuell in Englisch und Deutsch). In diesem ESG-Radar werden aktuell die Handlungsfelder und Kennziffern mit Best-Practice-Maßnahmen verknüpft und Standards zur Umsetzung der CSRD-E sowie ein Scoring-Modul nach europäischen Vorgaben ergänzt. So wird im ESG-Radar direkt sichtbar, welche Kennziffern in welcher Weise beispielsweise nach den Vorgaben des DNK oder European Financial Reporting Advisory Group (EFRAG) zu berichten sind. Damit ist der ESG-Radar gerüstet für eine sich dynamisch wandelnde und aus Sicht der Unternehmen weiter verschärfende Regulatorik zum ESG-Reporting und hilft dabei, die eigene Corporate Social Performance zu steigern. ■



Versicherungen schützen Sie, aber wer schützt Sie vor Versicherungen?

Gesamtverband der
versicherungsnehmenden
Wirtschaft e.V.

– gegründet 1901 –

www.gvnw.de